

*In jener Zeit sah Jesus einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.*

*Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?*

*Er hörte es und sagte:*

*Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.*

*Matthäusevangelium 9,9-13 (Einheitsübersetzung)*

Wie einfach wäre es doch, wenn in der Welt alles in Gut und Böse einzuteilen wäre. Man wüsste genau, auf welche Seite man sich stellen muss, um das Richtige zu tun. Märchenhaft! ... ?

So einfach ist es jedoch nicht. Da sind die vielen Nuancen, die dazwischen liegen; die vielen Gründe, warum mir manches auf den ersten Blick als böse oder schlecht erscheint, es vielleicht in dem Moment aber die beste Handlungsmöglichkeit darstellt. Oder da sind Menschen und Verhaltensweisen, die mir einfach nur fremd ist.

Solche Begebenheiten, Verhalten und Entscheidungen fordern mich heraus. Ich muss nachdenken, abwägen, mich in Menschen und Situationen hineinversetzen um sie zu verstehen. Erst dann ist es mir möglich, selbst die richtige Entscheidung zu treffen und mich angemessen zu verhalten.

Und da ist das Schlechte, Böse, Negative, das von mir verwandelt werden will. Da sind Menschen, die enttäuscht, einsam, verlassen sind, die Nähe, Zuspruch, Anerkennung brauchen, oder die einfach gesehen werden wollen.

“What would Jesus do?” Diese Frage stellen sich Jugendliche, wenn sie nicht wissen, welches der richtige Weg ist.

In der Matthäusgeschichte sehen wir, was Jesus tut. Er sieht das Gute auch im Bösen und wird so zum Heiland, zu dem, der nicht einfach abstempelt, sondern zu dem der zum Guten hin verwandelt.

Folgen wir seinem Beispiel!